



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Die internationalen Beziehungen der deutschen Arbeitgeber-, Angestellten- und Arbeiterverbände**

**Deutsches Reich**

**Berlin, 1914**

Diamantarbeiter

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-82669](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-82669)



kunst. Sie enthält, um einen Vergleich zwischen den einzelnen Jahren zu ermöglichen, nur die Angaben der berichtenden Verbände. Ihre Endergebnisse weichen daher von den oben mitgeteilten Zahlen etwas ab:

| Länder              | 1910    | 1911    | 1912      |
|---------------------|---------|---------|-----------|
| Österreich          | 59 024  | 64 371  | 71 575    |
| Belgien             | 14 294  | 22 614  | 29 656    |
| Dänemark            | 11 400  | 11 800  | 13 372    |
| Frankreich          | 22 389  | 26 577  | 26 765    |
| Deutschland         | 503 390 | 559 800 | 592 564   |
| England             | 161 458 | 180 952 | 221 738   |
| Ungarn              | 16 071  | 17 481  | 26 723    |
| Italien             | —       | —       | 10 000    |
| Niederlande         | 2 590   | 3 218   | 4 143     |
| Norwegen            | 9 326   | 10 914  | 11 997    |
| Rumänien            | —       | —       | 2 991     |
| Schweden            | 26 717  | 25 663  | 27 338    |
| Schweiz             | 13 607  | 14 171  | 30 850    |
| Zusammen            | 840 266 | 937 061 | 1 069 712 |
| Mehr als im Vorjahr | —       | 96 795  | 132 651   |

Es fehlen in dieser Zusammenstellung die Mitgliedszahlen der nichtberichtenden Verbände, größtenteils kleinere englische Metallarbeiterorganisationen, sowie u. a. auch zwei bulgarische und ein amerikanischer Verband, der sich — als bisher einziger — in der letzten dreijährigen Geschäftsperiode dem Bund angeschlossen hat: die Brotherhood of Metal-Workers mit 2000 Mitgliedern. Die Übersicht zeigt, daß die deutschen Organisationen mehr als die Hälfte der gesamten Mitgliedschaft stellen; allein schon die Mitgliederzahl des Deutschen Metallarbeiterverbandes überschreitet diese Grenze. Entsprechend diesem Stärkeverhältnis verteilen sich auch die Kosten für die internationale Organisation. So wurden im Jahre 1912 vom Sekretariat 14 695,88 M an Beiträgen vereinnahmt, von denen der Deutsche Metallarbeiterverband 7726,50 M zahlte. Diese Einnahmen werden im wesentlichen für die Herausgabe der Internationalen Metallarbeiter-Rundschau und die Geschäftsführung des Bundes verbraucht. Das Bundesvermögen betrug am 31. Juli 1913: 19 175,14 M.

Eine internationale Unterstützung von Arbeitskämpfen hat bisher in folgenden Fällen stattgefunden:

|  |             |
|--|-------------|
| Französl. Metallarbeiter 1906          | 11 797,00 M |
| Französl. Bijouterie- u. Goldarb. 1907 | 5 522,18 "  |
| Finnische Metallarbeiter 1908          | 11 204,52 " |
| Schwedische Eisen- u. Metallarb. 1909  | 44 931,69 " |
| Rumänische Metallarbeiter 1912         | 1 000,00 "  |
| Italienische Metallarbeiter 1912       | 27 731,51 " |

Gelegentlich sind diese Summen durch Darlehen und anderweitige Sammlungen sehr bedeutend erhöht worden. So steuerten im Jahre 1909 anlässlich des schwedischen Großstreiks zu den von den Landeszentralen veranstalteten Sammlungen die dem internationalen Metallarbeiter-Bund angeschlossenen Organisationen insgesamt 895 857,55 M, davon der Deutsche Metallarbeiterverband 454 928,59 M. Außerdem stellte der Bund den schwedischen Arbeitern ein — inzwischen zurückgezahltes — Darlehen von 600 000 M zur Verfügung, wovon 540 000 M in Anspruch genommen wurden. An der leihweisen Hergabe dieser Summe beteiligte sich der Dansk Smede- og Maskinarbejder-Forbund mit 225 000 M, der Deutsche Metallarbeiterverband mit 202 500 M, der Norsk Jern- og Metalarbetare-Forbund mit 112 500 M. Dem italienischen Metallarbeiterverbande wurde im Jahre 1912 außer der Unterstützung ebenfalls ein Darlehen von 50 000 M gewährt, wovon 43 000 M aufgebraucht wurden.

Sinfältlich der Wirkung des zwischen dem Deutschen Metallarbeiterverband und anderen, dem Bunde angehörigen Organisationen abgeschlossenen Kartellvertrags hat sich nur die Zahl der auf Grund dieses Vertrags zum deutschen Verband übergetretenen fremden Mitglieder feststellen lassen. Es waren das:

|                 |                 |
|-----------------|-----------------|
| 1905 . . . 1989 | 1909 . . . 1857 |
| 1906 . . . 2811 | 1910 . . . 1961 |
| 1907 . . . 2617 | 1911 . . . 2013 |
| 1908 . . . 1626 | 1912 . . . 2100 |

Über die Zahl der aus dem deutschen zu anderen Verbänden übergetretenen Mitglieder sind Aufzeichnungen nicht vorhanden, ebenso wenig über die fremden Mitgliedern gewährten Unterstützungen.

\* \* \*

Die internationalen Beziehungen der früher selbständigen, gegenwärtig dem Metallarbeiterverband angeschlossenen Organisationen der Graveure und Ziseleure (angeschlossen 1907) und der Schmiede (angeschlossen 1912) sind durch die vorstehende Darstellung mit erfasst. Beide Organisationen beteiligten sich von vornherein an den internationalen Bestrebungen der Metallarbeiter; sie gehörten dem internationalen Informationsbureau und später dem internationalen Metallarbeiter-Bund an. Das gleiche gilt für den noch selbständigen Verband der Kupferschmiede Deutschlands (gegründet 1885; als Zentralorganisation ins Leben getreten am 1. Januar 1886; der Generalkommission der Gewerkschaften seit ihrer Begründung angeschlossen; Mitgliederbestand am 31. Dezember 1912: 5256). Der Zentralverband der Maschinisten und Heizer (als Unterstützungsverein 1877 gegründet; mit dem 1. Januar 1893 zentralisiert; seit 1900 der Generalkommission angeschlossen; Mitgliederbestand am 31. Dezember 1912: 26 273) gehört dem internationalen Metallarbeiter-Bunde seit dem Mai 1909 an. Daneben unterhält er, ohne daß indessen ein festes Kartellverhältnis besteht, seit dem Jahre 1908 Beziehungen zu dem Zentralverband der Maschinisten und Heizer Österreichs sowie zu dem Bond van Machinisten en Stokers der Niederlande, die sich auf gegenseitige Aufnahme und Unterstützung der Mitglieder erstrecken. Auch die frühere Organisation der Solinger Schneidwarenarbeiter war dem internationalen Informationsbureau angeschlossen und mit zum internationalen Metallarbeiter-Bund übergetreten. Nach der Gründung des Industrieverbandes der Stahlwarenarbeiter wurde indessen die Mitgliedschaft nicht fortgesetzt. Von deutschen Organisationen gehören dem internationalen Metallarbeiterbunde somit gegenwärtig der Deutsche Metallarbeiterverband, der Zentralverband der Kupferschmiede und der Zentralverband der Maschinisten und Heizer an.

Eine besondere internationale Organisation besteht noch für die zwischen 1900 und 1905 zum Deutschen Metallarbeiterverband übergetretenen Diamantarbeiter. Sie knüpften im August 1907 auf einer eigens dazu einberufenen Konferenz zu Mainz Beziehungen mit dem Weltbund der Diamantarbeiter an, dem sie auch heute noch in Stärke von 400 Personen — trotz ihrer Zugehörigkeit zum Deutschen Metallarbeiterverband und damit zum internationalen Metallarbeiterbund — angehören. Über den Weltbund ist folgendes zu sagen:



Schon im Jahre 1890 fand in Charleville ein internationaler Diamantarbeiterkongreß statt, an dem sich auch der damals bereits bestehende Hanauer Diamantarbeiterverein beteiligte. Auf 1895 berief dann der Niederländische Diamantbewerkerbond — der 1890 noch nicht vorhanden war — einen internationalen Kongreß nach Amsterdam ein. Über seine Ergebnisse ist nichts bekannt. Ein weiterer Kongreß fand 1897 in Antwerpen statt. Hierbei wurde die Gründung eines internationalen Sekretariats und die Herausgabe eines internationalen Organs beschlossen. Das letztere erschien indessen nur einmal. Eine weitere internationale Konferenz zu Paris 1903 erklärte sich grundsätzlich für die Schaffung eines Weltbundes der Diamantarbeiter; verwirklicht wurde dieser Beschluß indessen erst auf einer späteren Konferenz, die 1905 ebenfalls zu Paris stattfand. In diesem Jahre bestand der Hanauer Diamantarbeiterverein infolge seines Übergangs zum Deutschen Metallarbeiterverbande nicht mehr, nahm infolgedessen an der Konferenz nicht teil. Erst durch die schon erwähnte Mainzer Konferenz von 1907 wurde die Verbindung zwischen den deutschen Diamantarbeitern und dem Weltbund wieder hergestellt. Seither haben internationale Zusammenkünfte stattgefunden: 1907 zu St. Gonté, 1910 zu Amsterdam (3. Kongreß), ferner im März 1911 eine Konferenz zu Mainz, endlich vom 26. bis 30. Oktober 1913 der vierte internationale Kongreß zu Antwerpen, zu welchem alle dem Weltbund angeschlossenen Zentren der Diamantindustrie Vertreter entsandt hatten.

Der Sitz des Weltbundes ist Antwerpen. Angeschlossen sind ihm Diamantarbeiter folgender Länder:

|                   |                             |
|-------------------|-----------------------------|
| Holland . . .     | mit rund 10 000 Mitgliedern |
| Belgien . . .     | 3 000 "                     |
| Frankreich . . .  | 1 000 "                     |
| Deutschland . . . | 400 "                       |
| Amerika . . .     | 350 "                       |
| Schweiz . . .     | 300 "                       |
| England . . .     | 80 "                        |

Die grundlegenden Satzungsbestimmungen für den Weltbund wurden 1905 zu Paris — gleichzeitig mit seiner Gründung — vereinbart. Danach ist sein Zweck die Schaffung einer dauernden Verbindung zwischen den einzelnen Vereinen „zur Aufrechterhaltung und Förderung ihrer gemeinschaftlichen Interessen mit allen dazu dienlichen gesetzlichen Mitteln“. Er wird geleitet von einem siebenköpfigen Vorstand, an dessen Spitze ein Vorsitzender steht. Ein Sekretär, der für Aufrechterhaltung der Verbindung durch Nachrichten, Berichte u. dergl. zu sorgen hat, wird mit 20 Frs. wöchentlich besoldet. Die angeschlossenen Vereine (auch die deutschen Diamantarbeiter) zahlen einen Jahresbeitrag von 2 Frs. für jedes Mitglied und können außerdem zu besonderen Beiträgen herangezogen werden. Im Falle von Arbeitskämpfen können die angeschlossenen Organisationen Anspruch auf Geldunterstützung erheben, die alsdann durch obligatorische Sonderbeiträge aufgebracht wird. Bedingung ist, daß sie selbst genügende Mittel angesammelt haben, um den Kampf für einen gewissen — von Fall zu Fall festzusetzenden — Zeitraum aus eigenen Kräften führen zu können. Der Anspruch auswandernder Mitglieder auf freie Aufnahme in die fremde Organisation unter Anrechnung der Mitgliedsdauer ist in der Satzung nicht ausdrücklich festgelegt. Ein Beschluß des internationalen Kongresses von 1905 deutet indessen darauf hin, daß dieses Verfahren vorkommendenfalls innegehalten wird.

Die Kongresse beschäftigten sich mit der Behandlung besonderer Berufsfragen. So wurde 1905 die Bleigefahr, die Notwendigkeit eines hinreichenden Arbeiterschutzes, die Einführung des Achtstundentages und eines wöchentlichen Ruhetages, die Lehrlingsfrage (nicht mehr als 10 v. H. der erwachsenen Arbeiter in den einzelnen Orten) und die Abschaffung der Hausindustrie erörtert. Die schon erwähnte Konferenz vom März 1911 beschäftigte sich lediglich mit der Lehrlingsfrage und erwog, welche Maßnahmen zu ergreifen seien, um die Überfüllung des Berufs mit Lehrlingen zu verhüten. Das Ergebnis der Beratungen wurde nicht veröffentlicht. Auf dem letzten diesjährigen Kongreß standen die Veränderungen auf dem Diamantenmarkt durch die steigende Zunahme der Ausbeute in Deutsch-Südwestafrika und die Möglichkeit einer Einschränkung der Förderung im Vordergrund der Verhandlungen.

Außer den Diamantarbeitern unterhalten im Metallarbeiterverband vereinigte Angehörige besonderer Berufe keine selbständigen internationalen Beziehungen. Ein früher von den Gold- und Silberarbeitern nach dieser Richtung unternommener Versuch führte zu keinem Ergebnis. Hier und da bestehen — wie auch bei anderen Verbänden — in den Grenzorten mündliche Abmachungen zwischen Ortsgruppen von Verbänden verschiedener Landesangehörigkeit, die den Tätigkeitsbereich der einzelnen Verbände abgrenzen. Auch hat der Verband der Schalenmacher (Taschenuhrgehäuslemacher) in der Schweiz neuerdings mehrfach Aussprachen mit den Verwaltungen des deutschen Metallarbeiterverbandes in Goldwarenbezirken gehabt, um für die Mitglieder gegenseitig die Verpflichtung zum Übergang in die Organisation bei Eintritt in den Landesteil festzustellen. Indessen können diese Vereinbarungen als besondere internationale Verträge nicht aufgefaßt werden, da sie sich im Rahmen dessen halten, was allgemein üblich ist.

#### Verband der Gastwirtsgehilfen.

Der Vorläufer der heutigen Zentralorganisation der Gastwirtsgehilfen ist der im Jahre 1889 gegründete Berliner Gastwirtsgehilfenverein. Zusammen mit anderen örtlichen Vereinigungen veranstaltete er im März 1894 den ersten Kongreß der gewerkschaftlich organisierten Gastwirtsgehilfen. Im gleichen Jahre schloß er sich der Generalkommission der Gewerkschaften an. Die Gründung einer Zentralorganisation wurde auf dem 3. Kongreß der gewerkschaftlich organisierten Gastwirtsgehilfen 1897 beschlossen. Sie trat am 1. Januar 1898 mit 985 Mitgliedern ins Leben. Am Schlusse des Jahres 1912 hatte der Zentralverband 16 542, im Durchschnitt des gleichen Jahres 16 183 Mitglieder.

Die Gastwirtsgehilfen sind infolge ihrer geringen Seßhaftigkeit in allen Ländern schwer organisierbar und haben es, wie auch die Mitteilungen über den deutschen Verband zeigen, erst sehr spät zu festen Landesvereinigungen gebracht. Darin liegt der Grund, weshalb internationale Verbindungen zwischen für sich selbständigen Organisationen in diesem Beruf erst spät entstanden sind. Soweit es sich um die auf freigewerkschaftlicher Grundlage organisierten Gastwirtsgehilfen handelt, traten Ansätze zur Anknüpfung internationaler Beziehungen erst 1906 zutage. Auf dem 4. Verbandstage des Verbandes deutscher Gastwirtsgehilfen zu Köln 1906 stand die Frage der internationalen Organisation zum ersten Male zur Erörterung. Eine Reihe von Anträgen lag vor, die